



Kantonspolizei
Kriminalpolizei

St.Gallen, 23. März 2020

Kriminalität 2019 - Polizeiliche Kriminalstatistik (PKS)
Kanton St.Gallen

Kompetenzzentrum Cybercrime – erste Jahreszahlen

Das seit 1. September 2018 betriebene Kompetenzzentrum Cybercrime von Kantonspolizei und Staatsanwaltschaft St.Gallen bearbeitet Cyberdelikte, nimmt Unterstützungsaufgaben im Bereich der digitalisierten Kriminalität wahr und ist in der Aus- und Weiterbildung tätig. Das Kompetenzzentrum Cybercrime ermittelt vor allem in technisch komplexen Fällen und solchen mit internationalem Bezug. Daneben befassen sich aber auch die übrigen Mitarbeitenden der Kantonspolizei mit Cyberdelikten, wie z.B. über das Internet begangene Vermögensdelikte (vornehmlich Betrügereien), Sexualdelikte (vor allem Pornographie) oder Ehrverletzungen (Beschimpfungen, üble Nachrede).

Ein erstes Mal liegen nun dazu konsolidierte Zahlen vor, wo Straftaten mit Cyberbezug ausgewiesen werden können:

	Kanton St.Gallen	Schweiz	Anteil in Prozent
Cyberdelikte insgesamt	1'231	20'907	5.9
Davon Vermögensdelikte	923	17'173	5.4
Davon Sexualdelikte	174	2'397	7.3

Dabei ist jedoch eine grosse Dunkelziffer zu vermuten – oder mit anderen Worten: bei diesen Delikten erscheinen nur diejenigen, welche tatsächlich bei der Polizei angezeigt wurden. Bei den meisten Vermögensdelikten handelt es sich um verschiedene Arten von Cyberbetrügen (Online-Betrüge, wo die Lieferung von Waren gegen Bezahlung versprochen wird oder Missbrauch von Online-Zahlungssystemen). Bei den Sexualdelikten handelt es sich vielfach um verbotene Pornographie, welche über Social Media verbreitet wird.

Diese Zahlen zeigen, wie eminent wichtig die permanente Weiterentwicklung der Strafverfolgungsbehörden ist – insbesondere im Bereich der Cyberdelikte. Das wirtschaftliche Schadenspotential ist enorm gross! Wichtig ist es dabei, die Arbeitsumgebung unserer Mitarbeitenden zu modernisieren, aber auch, die technischen Fähigkeiten der Mitarbeitenden zu verbessern. Dies wiederum bedeutet, in die Ausrüstung und die Aus- und Weiterbildung des Personals zu investieren – nur so kann es gelingen, auch in der heutigen Welt der Technik und der Cyber-Delikte wirksam Straftaten aufzuklären! Wir werden weiterhin alles daran setzen, uns technisch weiter zu entwickeln und unseren Status als Kompetenzzentrum Cybercrime in der Ostschweiz auszubauen.

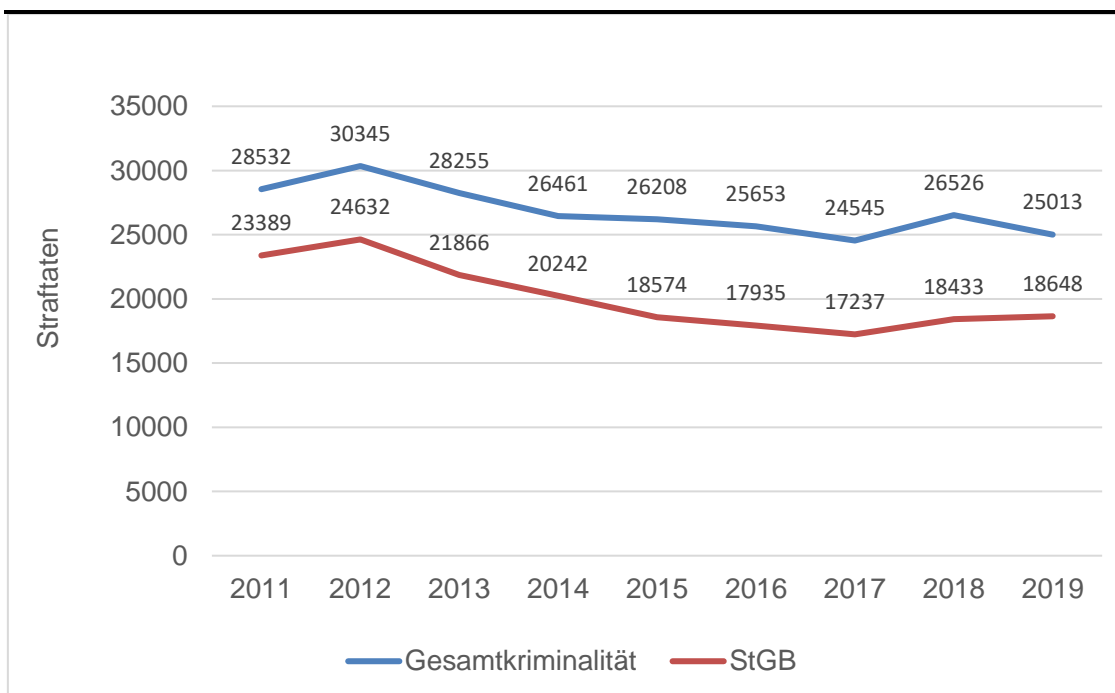


Polizeiliche Kriminalstatistik (PKS) 2019

Die Gesamtkriminalität lag im Jahr 2019 im Kanton St.Gallen mit total 25'013 erfassten Straftaten um knapp 6 % unter der Anzahl Straftaten im Jahr 2018. Damit hat nach einem Anstieg im Jahr 2018 die Zahl der Straftaten im Jahr 2019 wieder abgenommen. Zu erklären ist diese Abnahme insbesondere durch die Abnahme der Betäubungsmitteldelikte infolge des straffreien Einzugs von Kleinmengen an Betäubungsmitteln um 1'462 Delikte. Wären die BM-Delikte gleich geblieben, wäre die Kriminalität praktisch gleich bleibend mit dem Vorjahr. Allerdings haben die schweren Gewaltdelikte (Tötungsdelikte, schwere Körperverletzungen, schwerer Raub und Vergewaltigungen) im vergangenen Jahr massiv um 67% zugenommen (von 69 auf 115 Straftaten).

Bei den Delikten nach Schweizerischem Strafgesetzbuch (StGB-Delikte) stellen wir eine Zunahme von rund 1 % auf 18'648 fest. Dies sind 215 Delikte mehr als im Vorjahr. Insgesamt mussten mehr Delikte gegen Leib und Leben bearbeitet werden, eine Steigerung von 916 auf 981 oder um 7% (insbesondere Steigerung bei einfachen und schweren Körperverletzungen, Vergewaltigungen, und Raubüberfällen). Die vollendeten und versuchten Tötungsdelikte haben von 12 im Vorjahr auf 11 im Jahr 2019 abgenommen (-1 Delikt bzw. -8%).

Mehrjahresvergleich Kanton St. Gallen (2011 – 2019)



Stand der Datenbank: 13.02.2020

Quelle(n): Kapo SG - Polizeiliche Kriminalstatistik (PKS) 2019

© Kapo, St.Gallen 2020



Nach dem Erfassungsmodus der PKS entspricht die Aufklärungsquote 59% (Vorjahr 62%), im Bereich der StGB-Delikte 46% (Vorjahr 46%). Das Sinken der Aufklärungsquote dürfte im Wesentlichen auf das Sinken der Betäubungsmitteldelikte zurückzuführen sein, welche als Kontrolldelikte eine Aufklärungsquote von gegen 100% aufweisen (vgl. dazu hinten, Ausführungen zu den Betäubungsmitteldelikten). Sämtliche Tötungsdelikte und –versuche des Jahres 2019 sind statistisch geklärt.

Die Vermögensdelikte haben um 2%, von 11'926 auf 12'118 zugenommen. Insbesondere die Diebstähle haben um 6% und die Raubüberfälle um 39% zugenommen, während die angezeigten Betrugsfälle um 19% abgenommen haben. Auch bei weiteren Tatbeständen sind Zunahmen zu sehen, wo beispielsweise beim betrügerischen Missbrauch EDV-Anlage, der Erpressung oder der ungetreuen Geschäftsbesorgung, während die Veruntreuungen massiv abgenommen haben. Diese Entwicklung dürfte nicht zuletzt aufgrund des individuellen Anzeigeverhaltens eine gewisse Willkür in sich tragen. Gerade die Betrugs- und Erpressungsfälle im Cyberbereich dürften massiv höher liegen – vielfach zeigen Firmen Malware-Erpressungen nicht bei der Polizei an in der Hoffnung, durch Zahlung von geforderten Summen Verschlüsselungen wieder entschlüsseln zu können. In vielen Fällen ist dies allerdings eine trügerische Hoffnung, machen sich doch die Unternehmen so noch erpressbarer, ohne dass die Entschlüsselung garantiert ist. Die Sexualdelikte sind gesunken von 500 auf 423 oder um rund 15% (sexuelle Handlungen mit Kindern haben abgenommen, während die Vergewaltigungs-Anzeigen massiv zugenommen haben). Die in der Statistik ausgewiesenen Widerhandlungen gegen das Bundesgesetz über die Betäubungsmittel (BetmG) erfuhren eine Abnahme um 1'462 Straftaten oder 29% (insbesondere aufgrund der neuen straflosen Einziehung von Kleinmengen an Betäubungsmitteln).



Gesamtkriminalität		-6%
Straftaten nach Strafgesetzbuch (StGB)		+1%
-Delikte gegen Leib & Leben		+7%
-Gewaltdelikte generell		+6%
-Schwere Gewaltdelikte		+68%
-Sexualdelikte		-15%
-Vermögensdelikte		+2%
Widerhandlungen Betäubungsmittelgesetz		-29%

Einzelne Tatbestände		
Tötungen, inkl. Versuche		-8%
Straftaten bei Häuslicher Gewalt		+5%
Diebstähle (ohne Fahrzeuge)		+6%
Einbruchdiebstähle		+4%
Einschleichdiebstähle		+19%
Raub		+39%
Betrug		-19%

Regionale Entwicklungen

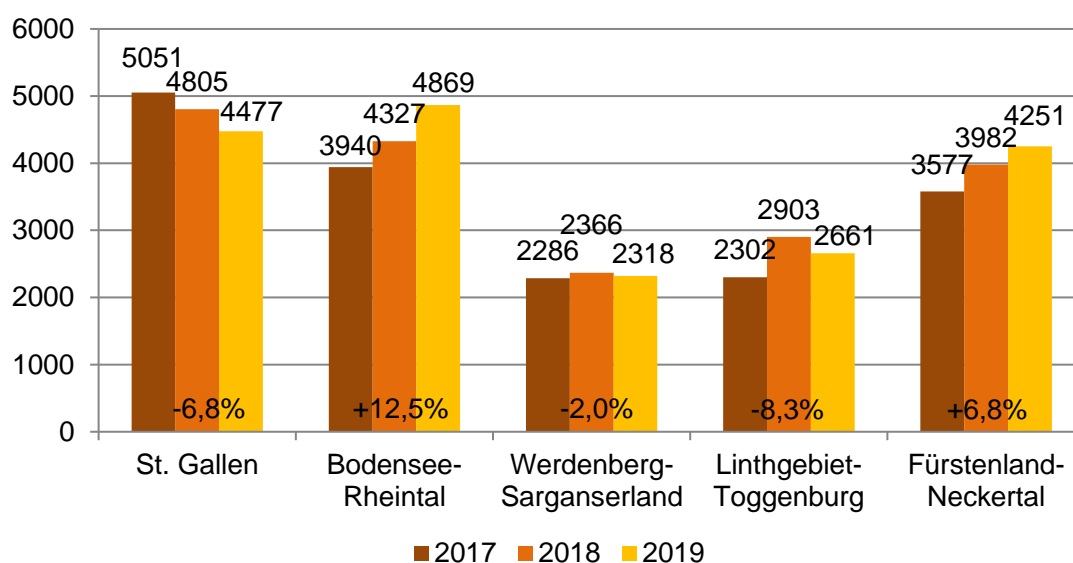
In den einzelnen Regionen war bei den statistisch ausgewiesenen StGB-Straftaten im Jahr 2019 keine einheitliche Entwicklung zu erkennen. In der Stadt St.Gallen nahmen die StGB-Straftaten um -7% ab, in den Regionen Werdenberg-Sarganserland und Linthgebiet-Toggenburg um -2% bzw. -8%, während sie in der Region Bodensee-Rheintal um +13% und in der Region Fürstenland-Neckertal um +7% stiegen. Auf Seite 16 unseres Jahresberichts sehen Sie die Zu- und Abnahme der StGB-Straftaten aufgeschlüsselt nach Gemeinden. Zu Spezialitäten betreffend Raubüberfälle sowie Einschleich- und Einbruchdiebstähle komme ich hinten auf S. 8 ff.

Zu einzelnen Gemeinden: In der Gemeinde Flawil erhöhten sich die Straftaten von 370 auf 434. Dies ist zu erklären mit einem Ermittlungsverfahren wegen mehrfachen Diebstählen – die Anzahl von Einschleich- und Einbruchdiebstählen blieb in etwa konstant. In Wittenbach nahmen die Straftaten von 199 auf 276 zu – dies ist insbesondere auf mehrere Anzeigen in einem grösseren Betrugsverfahren sowie mehr Fahrzeugdiebstählen zurück zu führen. In Widnau war eine Zunahme von 274 auf 329 Straftaten zu verzeichnen, insbesondere aufgrund eines Ermittlungsverfahrens wegen mehrfacher Einbruch- und Einschleichdiebstähle. In Rorschach nahmen die Delikte von 595 auf 689 zu – auch hier wegen Einbruch- und Einschleichdiebstählen. In Au stieg die Zahl der Straftaten von 454 auf 539 – auch hier haben Einbruch- und Einschleichdiebstähle zugenommen. In Thal ist die Erhöhung der Straftaten von 172 auf 265 zu begründen mit einem grösseren Ermittlungsverfahren wegen diverser Sachbeschädigungen und einer Erhöhung von Einschleich- und Einbruchdiebstählen. In Bad Ragaz erhöhten sich die Straftaten von 139 auf 212 – hier stieg die Zahl von



Diebstählen sowie Sachbeschädigungen. In Balgach schliesslich stieg die Zahl der Straftaten von 118 auf 165 – hier vornehmlich infolge einer Zunahme von Einschleiche- und Einbruchdiebstählen. Weitere Informationen zur Situation bei den Einbruch- und Einschleiche- diebstählen vgl. hinten auf S. 8 ff.

3-Jahresvergleich der Häufigkeitszahlen der StGB-Delikte nach Regionen



Stand der Datenbank: 13.02.2020

Quelle(n): Kapo SG - Polizeiliche Kriminalstatistik (PKS) 2019

© Kapo, St.Gallen 2020

Beschuldigte Personen

Beschuldigte (insbesondere männliche) Personen im Alter von 15 bis 29 Jahren treten nach wie vor als allgemein aktivste Altersgruppe in Erscheinung – was die langjährigen Erfahrungen bestätigt. Dabei sind nach wie vor die männlichen Beschuldigten in der überwiegenden Mehrheit. Der Ausländeranteil der Beschuldigten im Bereich der Widerhandlungen gegen das Strafgesetzbuch lag 2019 im langjährigen Prozentbereich um 50% (genau 53,3%). Hoch liegt der Ausländeranteil nach wie vor im Bereich der Diebstähle, aber auch bei den schweren Körperverletzungen sowie der Raubüberfälle.

Jugendliche Beschuldigte

Im Jahr 2019 war der Anteil der an einer StGB-Straftat beschuldigten Jugendlichen mit 12,8% etwas höher als 2018 (10,5%). Dabei entfallen die meisten Delikte auf Schlägereien, Entreisssdiebstähle und Raubüberfälle.



Delikte gegen Leib und Leben

Vollendete Tötungsdelikte und Tötungsversuche

Im Jahr 2019 weist die PKS in 11 Fällen 3 vollendete Tötungsdelikte und 8 Tötungsversuche aus. Damit ist die Anzahl der Delikte um eines gesunken. 3 Personen mussten bei diesen Delikten leider ihr Leben lassen.

Wie bereits im Vorjahr, konnten auch im vergangenen Jahr sämtliche vollendeten und versuchten Tötungsdelikte aufgeklärt werden.

Auswahl vollendeter Tötungsdelikte sowie Tötungsversuche

19.04.2019 Tötungsdelikt in St.Gallen

Zwischen dem Beschuldigten und seiner Ehefrau kam es zu einer Meinungsverschiedenheit. Im Verlauf des Streits schlug der Beschuldigte zuerst mit den Fäusten und anschliessend mit einem Schuhlöffel auf seine Ehefrau ein. Das Opfer erlitt dabei tödliche Verletzungen.

08.06.2019 Versuchte Tötung in St.Margrethen

Drei Männer fuhren zusammen in einem Lieferwagen vor eine Liegenschaft in St.Margrethen. Dabei stellten sie zwei vorerst unbekannte Männer fest, welche vor dem Haupteingang der Liegenschaft warteten. Einer der drei Männer fiel nach Tätlichkeiten und einem gezielten Schlag auf den Kopf zu Boden. Darauf hielt der Beschuldigte eine Schreckschusspistole an die rechte Schläfe des Geschädigten und drückte ab.

11.08.2019 Tötungsdelikt in Rapperswil

Der Beschuldigte stach in der Unterführung des Bahnhofs mit einem Messer auf seine Mutter ein, welche in der Folge ihren Verletzungen erlag.

27.10.2019 Versuchte Tötung in St.Gallen

Im Laufe einer Meinungsverschiedenheit stach der Beschuldigte mit einem Messer mehrfach auf den Geschädigten ein.

31.10.2019 Tötungsdelikt in Au

Der Beschuldigte stach mit einem Messer auf seine Partnerin ein und fügte ihr dadurch tödliche Verletzungen zu. In der Folge brachte der Beschuldigte sich selbst um.



Sämtliche vollendeten und versuchten Tötungsdelikte konnten aufgeklärt werden. Bei den schweren Körperverletzungen liegt die Aufklärungsquote bei knapp 80% und bei den Delikten gegen Leib und Leben bei 88%.

Gemeingefährliche Delikte

- Zunahme der Brandstiftungen von 28 auf 33 (+18%) (Aufklärung 64%)

Dieser Wert bewegt sich leicht über dem Mittel der Vorjahre, nachdem 2017 mit 17 Brandstiftungen ein enorm tiefer Wert verzeichnet war. Hier ist anzufügen, dass Ermittlungen bei Brandstiftungen sich im Normalfall enorm aufwändig gestalten und meist mit verdeckten Zwangsmassnahmen vorgegangen werden muss. Vielfach ist die Täterschaft sogenannt tatberechtigt, heisst also, sie durfte sich vorgängig wie andere auch am Tatort frei bewegen. Entsprechend ist es schwierig, lediglich aufgrund von gesicherten Spuren die Täterschaft zu ermitteln.

Delikte gegen die sexuelle Integrität

- Abnahme der Straftaten von 500 auf 423 (-15%) (Aufklärung 87%)

Nachdem die Sexualdelikte im Vorjahr um rund die Hälfte zugenommen hatte, ist deren Zahl im vergangenen Jahr wieder um 15% gesunken. Auch die Anzahl der geklärten Delikte hat abgenommen, was folgendermassen zu erklären ist: Im Vorjahr war die Anzahl der Fälle von sexuellen Handlungen mit einem Kind auch einem hohen Niveau, was auf Einzelfälle mit diversen Delikten zurückzuführen war. Entsprechend hoch war die Aufklärungsquote, da die einzelnen Täter im Wesentlichen ermittelt werden konnten. Im vergangenen Jahr wurden jedoch mehr Vergewaltigungen angezeigt (von 18 auf 45), wo erfahrungsgemäss die Täterschaft nicht gleich häufig ermittelt werden kann – vielfach sind dabei auch die verfügbaren Angaben über die Täterschaft zu ungenau.

Delikte gegen das Vermögen

- Zunahme der Straftaten von 11'926 auf 12'118 (+2%) (Aufklärung 33%)

Hier haben vor allem die Veruntreuungen massiv um 63% abgenommen. Leider sind andere Delikte jedoch im vergleichbaren Mass gestiegen, wie Erpressungen oder Fälle ungetreuer Geschäftsbesorgung.

Diebstähle

- Abnahme der Fahrzeugdiebstähle um 2% (Aufklärung 4%)
- Zunahme der Diebstähle ohne Fahrzeuge um 7% (Aufklärung 38%)



Davon Einbruch- und Einschleichenstähle

- Zunahme von Einbruchdiebstählen um 4% (Aufklärung 34%)
- Zunahme von Einschleichenstählen um 19% (Aufklärung 17%)

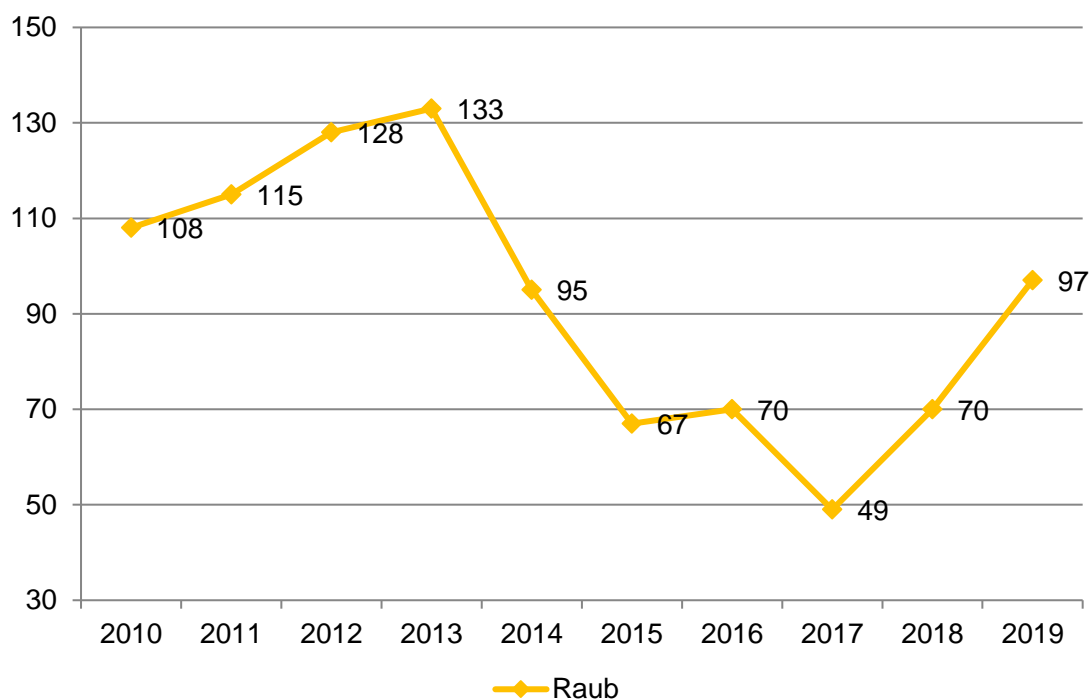
Dabei fällt auf, dass von den Einbruchdiebstählen vor allem die Region Bodensee-Rheintal betroffen war (Zunahme von 285 auf 394 Delikte). In anderen Regionen nahm die Anzahl Einbruchdiebstähle sogar ab oder blieb ungefähr gleich. Bei den Einschleichenstählen erfolgte eine Zunahme in den Regionen Bodensee-Rheintal, Werdenberg-Sarganserland und Fürstenland-Neckertal. In der Stadt St.Gallen blieb die Zahl der Einschleichen- und der Einbruchdiebstähle nahezu konstant.

Raubdelikte

- Zunahme von 70 auf 97 (+39%) (Aufklärung 55%)
- Zunahme schwerer Raub von 19 auf 31 (+63%) (Aufklärung 55%)

Die Raubüberfälle haben massiv zugenommen, von 70 auf 97 (wovon 55% aufgeklärt wurden). Dabei sind sowohl die bewaffneten wie auch die unbewaffneten Raubüberfälle gestiegen. Vom Anstieg sind die Stadt St.Gallen, die Region Linthgebiet-Toggenburg sowie auch die Region Fürstenland-Neckertal betroffen. Die schweren Raubüberfälle sind vor allem in der Stadt St.Gallen angestiegen (von 3 auf 14), während die Zahl der unbewaffneten Raubüberfälle in den Regionen Bodensee-Rheintal, Linthgebiet-Toggenburg und Fürstenland-Neckertal zugenommen hat.

Zu erwähnen dabei ist, dass die Hälfte aller ermittelten Täter bei unbewaffneten Raubüberfällen unter 18-jährig ist, während bei den bewaffneten Raubüberfällen von ermittelten 24 Tätern deren 17 unter 18 Jahre alt waren.



and der Datenbank: 13.02.2020

Quelle(n): Kapo SG - Polizeiliche Kriminalstatistik (PKS) 2019

© Kapo, St.Gallen 2020

Betrugstatbestände

- Abnahme der Straftaten um 197 Delikte (-19%) (Aufklärung 63%)

Zu- oder Abnahme von Betrugsfällen ist gerade im Cyberbereichen stark vom Anzeigeverhalten abhängig. Ich verweise für konkrete Zahlen auf die Worte zu Beginn unserer heutigen Orientierung.

Bezüglich der Erscheinungsformen verweise ich auf die Internetseite der Melde- und Analysestelle Informationssicherung des Bundes «MELANI», wo diverse dieser Erscheinungsformen veröffentlicht sind; beispielsweise Microsoft-Anrufe, CEO-Fraud, Schadsoftware über Internet oder über Mail, Phishing-Attacken und so weiter.



Widerhandlungen gegen das Bundesgesetz über die Betäubungsmittel

Im Jahr 2019 sanken statistisch gesehen die Widerhandlungen gegen das Betäubungsmittelgesetz um -29% von 4'986 auf 3'524 Straftaten. Im Wesentlichen dürfte dies auf die Weisung der Staatsanwaltschaft St.Gallen zurück zu führen sein, welche am 1. März 2019 in Kraft trat. Darin legte die Staatsanwaltschaft fest, dass auf der Grundlage von Art. 19b BetmG für Personen über 18 Jahren der reine Besitz (ohne Konsum) bis 10 Gramm Marihuana bzw. 10 Gramm Haschisch straffrei ist. Grundsätzlich erfolgt in solchen Fällen die straflose Einziehung der Drogen. Dasselbe gilt für den Besitz einer Menge von bis zu 2 Gramm Heroin und 2 Gramm Kokain. Diese Regelung gilt allerdings nur, sofern der beschuldigten Person kein Konsum oder Handel von Betäubungsmitteln zur Last gelegt werden muss.

Im Gegensatz zu den oben erwähnten Zahlen nahm dafür der Betäubungsmittel-Schmuggel um 18 % oder von 393 auf 465 Straftaten zu. Bei den Häufigkeitszahlen stehen dann auch die Rheintaler-Grenzorte Au, St. Margrethen und Diepoldsau vor der Stadt St. Gallen.

Bei den Sicherstellungen ist Kokain mit über 15 kg weiterhin auf einem sehr hohen Niveau. Internationale Ermittlungen zusammen mit Deutschland und Holland gegen vorwiegend nigerianische Kokainhändler haben zu diesem Resultat geführt. Die Heroinsicherstellungen sind von 20 kg auf 7,4 kg zurückgegangen. Trotz vielen erfolgreichen Ermittlungen gegen serbische und albanische Heroinhändler fehlte eine Grosssicherstellung (2018 / 14 kg). Von 2,3 kg auf über 10 kg gestiegen ist dafür die sichergestellte Menge bei Amphetamin. Amphetamin ist wie Kokain eine stimulierende, aufputschende Droge und bestätigt den Trend in Richtung Stimulantien. Trotz vielen gemeldeten, legalen CBD-Hanfbaustellen oder gar Fabriken stiegen die THC-Hanfsicherstellungen von rund 100 kg auf über 125 kg an.

Die Drogentodesfälle blieben mit 5 auf dem gleichen Stand wie im Vorjahr. 2019 ist erstmals im Kanton St. Gallen keine weiblichen Personen an einer Drogenüberdosis gestorben.

Fazit zu den statistischen Zahlen

- Die Kriminalität hat 2019 gesamthaft um knapp 6% abgenommen, die StGB-Delikte haben jedoch um rund 1% zugenommen. Die Abnahme ist im Wesentlichen auf eine Änderung in der Handhabung von Kleinmengen Betäubungsmitteln zurück zu führen.
- die schweren Gewaltdelikte haben 2019 massiv um 68% zugenommen.
- Die Aufklärungsquote liegt nach wie vor hoch bei knapp 60%. Sämtliche Tötungsdelikte und –versuche des Jahres 2019 sind statistisch geklärt.